



Petra Gerster & Andrea Stoll
Ihrer Zeit voraus
Frauen verändern die Welt
cbj 2009 • 288 Seiten • 24,95

Wer das vorliegende Buch durchblättert, wird feststellen: Das Sammeln von Fakten und auch die Auswahl der vorgestellten Frauen setzte eine Menge Fleißarbeit voraus. Für die beiden Autorinnen, Petra Gerster, bekannt als Nachrichtensprecherin im Zweiten Deutschen Fernsehen, und Andrea Stoll, Doktor der Philosophie und Autorin von Büchern mit biographischen Themen, war das eine Herausforderung, die im Buch aufgeführten Frauen mit den biographischen Fakten und einem ausführlichen Begleittext zu ihrem Leben und Wirken vorzustellen, weil sie nach Ansicht der Autorinnen zu ihrer Zeit einiges bewirkt haben und deshalb von historischer Bedeutung sind.

Es ist eine Auswahl. Pharaoninnen aus dem Alten Ägypten gehören dazu wie Frauen aus unserer Zeit. Wie im vorangestellten Inhaltsverzeichnis aufgeführt, sind es 56 Frauen, deren Bedeutung für ihre Zeit – und zum Teil bis heute – ausführlich fachlich und sachlich erläutert wird. Sie waren „ihrer Zeit voraus“, wie es im Buchtitel heißt. Ein gewisser Stolz, selbst Frau zu sein, ist den Autorinnen nicht abzusprechen und kommt im Text auch zum Ausdruck. Es war die Leistung ihrer Geschlechtsgenossinnen, die sie zum Schreiben dieses Buches inspiriert hat.

Es sind namentlich bekannte und weniger bekannte Frauengestalten, die sozusagen im Buch zu neuem Leben erweckt werden. Die Nonne Hildegard von Bingen gehört dazu. In ihren Lebensdaten heißt es: „Berühmteste Seherin, Prophetin, Theologin, Schriftstellerin, Komponistin, Äbtissin, Naturwissenschaftlerin und heilkundige Frau des Mittelalter“. Mehr kann eine Frau – und auch ein Mann – eigentlich nicht sein.

In späterer Zeit waren es Frauen, die sich sozialpolitisch engagiert haben, zum Beispiel Florence Nightingale. Sie „revolutionierte das Berufsbild der Krankenschwester“, wie es im Text unter ihrem Bildnis heißt. Oder auch Käthe Kollwitz, bekannt durch ihre sozialkritischen Bilder, oder die „Mutter der modernen Feministinnen“ Simone de Beauvoir mit ihrem Hauptwerk „Das andere Geschlecht“.

In die Reihe der Künstlerinnen, die schon zu ihrer Zeit anerkannt waren, gehört Artemisia Gentileschi, die mit ihrem Gemälde „Judith enthauptet Holofernes“ ein ausgesprochen drastisches Bildnis aus dem Bereich des Alten Testaments entworfen hat. Auch die Malerin Angelika Kauffmann gehört in die Reihe; ihre Malerei aus der Zeit des Rokoko umfasst neben Portraits auch historische Themen mit religiösem Inhalt. Die mexikanische Malerin Frida Kahlo, die von sich selbst gesagt hat „...ich male, weil ich es muss...“, wird im Buch mit ihren sie belastenden Leiden vorgestellt. Mit zu diesen künstlerisch tätigen Frauen gehört auch Paula Modersohn-Becker, die als Frau keine Kunstakademie besuchen durfte

und die erst zum Schluss ihres kurzen Lebens Anerkennung fand. Der späte Ausspruch ihres Mannes, Otto Modersohn: „Sie ist eine echte Künstlerin, wie es wenige gibt in der Welt“.

Vergessen werden im Buch auch nicht die Frauen, deren Schicksal als Zeitzeugnis angesehen werden muss. Anne Frank zum Beispiel, die auf Grund ihrer Abstammung ihr Leben lassen musste. „Lebenslust am Abgrund“ überschreibt die Autorin eines der Kapitel, das den Optimismus von Anne Frank aufzeigt. Auch die Widerstandskämpferin zur Zeit der Herrschaft des Nationalsozialismus Sophie Scholl, die sich mit der Organisation „Weiße Rose“ furchtlos bis zu ihrer Hinrichtung gegen Staatswillkür agiert hat, gehört zu den Frauen, die ihr Leben für eine gerechte Sache einsetzten. Schon im Mittelalter war es eine Frau, die zum Widerstand aufrief und als Kriegerin an der Spitze der Heerschar in den Kampf gegen Fremdherrschaft zog: Jeanne d’Arc. Sie musste für ihre Überzeugung auf dem Scheiterhaufen sterben.

Noch viele andere Frauen, die ihrer Zeit voraus waren, finden im Buch ihre Würdigung. Ihr Leben und ihre Taten werden auf jeweils vier Seiten des Buches in Text und Bild vorgestellt. „Frauen verändern die Welt“ heißt es im Untertitel.

In den einzelnen Epochen vorangestellten Kapiteln, die die Zeit beleuchteten, in der diese Frauen gewirkt haben, wird dargelegt, warum die jeweilige Zeit gegen oder für Frauen war. Einige dieser Kapitelüberschriften lauten: „Der lange Schatten des mittelalterlichen Frauenbildes“ oder „Machtkampf und Frauenfrage in Renaissance und Barock“ oder für die Jetztzeit: „Die Frauen bestimmen ihren Weg“

Ein Literaturverzeichnis und ein Register vervollständigen dieses mit viel Sorgfalt erstellte Buch, dem man wünscht, dass es viele Leser findet.

Rudolf van Nahl